

ANLAGEN WEITER FÖRDERN

Lernen fürs Leben

Mit acht Wochen werden in der Regel die Welpen beim Züchter abgeholt. Wie man danach die Weichen für die jagdliche Zukunft des jungen Hundes stellt, weiß THEODOR HESSLING.



Vor einiger Zeit besuchte ich eine Zuchtschau, um mir die Nachkommen einiger mir bekannter Hunde anzusehen. Gleich zu Beginn fiel ein etwa vier Monate junger Jagdhund auf, der regungslos im Eingangsbereich der Halle lag und von einem Kind an der Leine gehalten wurde. Mehrere Personen bemühten sich, den Vierläufer zur Fortbewegung zu animieren. Dieser kroch ängstlich ein paar Schritte und legte sich wieder platt auf den Bauch. Beim Streicheln verschwand die Rute zwischen den Hinterläufen – ein trauriges Bild. Dieses junge Tier zeigte typische Verhaltensstörungen, die auf einen „Kaspar-Hauser-Effekt“, also eine reizarme Aufzucht, hindeuteten.

Häufig zu beobachten ist dieses Verhalten bei Hunden, die kaum ihren Zwinger verlassen dürfen und wenig Kontakte zur Umwelt haben. Sie zeigen natürlich außerhalb ihres gewohnten Bereiches starke Unsicherheiten im Umwelt- und Sozialverhalten. Zum Glück bietet das heutige Wissen viele Möglichkeiten, einen Jagdhundewelpen optimal zu prägen.

Was wünscht sich der Jäger von seinem Begleiter? Er soll seine ererbten Anlagen optimal mit „Jagdverstand“ und guter Führerbezogenheit einsetzen, Menschen und Artgenossen gegenüber gut sozialisiert sein und sich in seine Umwelt eingliedern.

Auch wenn der Züchter bemüht ist, die Prägungsphase seiner Welpen auszunutzen – der große Teil der Arbeit liegt beim Jäger, der den Junghund auf sein neues Umfeld und die künftigen jagdlichen Aufgabengebiete vorbereitet.

Unsere Jagdbegleiter werden ein ganzes Leben lang immer wieder mit neuen Situationen konfrontiert. So stellt zum Beispiel für einen Hund, der noch nie Kontakt mit Schwarzwild hatte, die erste Begegnung mit Sauen ein prägendes Ereignis dar.

Einen Welpen sollte man möglichst in der 8. bis 12. Lebenswoche vom Züchter übernehmen. In diesen Zeitraum fällt die so genannte Sozialisierungsphase beim Hund, in der er lernen soll, friedfertig und aufgeschlossen mit fremden Personen, Kindern und anderen Haustieren umzugehen. →

Foto: Carsten Strawitz